

GUIANCE, S. 147–156) oder „Begräbnisdichtung“ („Poésie funéraire“, Hugo O. BIZZARRI, S. 157–168) sowie verschiedene Herrschertode in der *Suma de reyes del Despensero* (Jean-Pierre JARDIN, S. 169–183). Ein weiterer Beitrag ist der Darstellung von Herrschertoden in Giovanni Boccaccios *De casibus virorum illustrium* gewidmet (Gilles LECUPPRE, S. 57–68). Mit der Konservierung fürstlicher Leichname steht schließlich auch ein übergreifendes Phänomen im Fokus eines Textes (Michail A. BOJCOV, S. 71–102), der an die Arbeiten von R. Schmitz-Esser zur Thematik (v. a. *Der Leichnam im Mittelalter*, 2014, vgl. DA 72, 437–439) anknüpft. Neben dem erwähnten geographischen Schwerpunkt zeichnet sich auch ein zeitlicher Fokus auf dem Hoch- und Spät-MA ab. Die in der Einleitung angesprochenen Verflechtungen spiegeln sich leider nicht in der Anlage des Bandes, trotz thematischer Überschneidungen wurde auf Querverweise verzichtet. Der Tod des Königs wird auf unterschiedlicher Quellengrundlage beleuchtet. Bereits der erste Abschnitt zeigt an, dass neben den dominierenden historiographischen und hagiographischen Quellen auch literarische Zeugnisse in den Diskurs miteingebunden werden. Die Bandbreite reicht allgemein von der Neubetrachtung bekannten, größtenteils edierten Materials (Helvétius), über die Arbeit mit mehreren Hss. eines Werks (Jardin) bis hin zur detaillierten Besprechung der Eigenheiten einer in der gängigen Edition nicht beachteten Hs. (Arizaleta mit kodikologischen Folgefragen). Die hier versammelten Aufsätze bieten vielfältige Einblicke und anregende Ergebnisse, vor allem, aber nicht ausschließlich zu Herrschertoden (und -bestattungen) auf der Iberischen Halbinsel im Hoch- und Spät-MA. Durchaus vorhandene Möglichkeiten zur Verknüpfung mehrfach thematisierter Phänomene und auch zu einer gebündelten Bilanzierung sowie Weiterführung dieser und weiterer jüngerer Forschungsergebnisse zu Herrschertoden im MA wurden indes leider nicht genutzt. Manuel Kamenzin

Episcopal Power and Personality in Medieval Europe, 900–1480, ed. by Peter COSS / Chris DENNIS / Melissa JULIAN-JONES / Angelo SILVESTRI (Medieval Church Studies 42) Turnhout 2020, Brepols, VII u. 303 S., Abb., ISBN 978-2-503-58500-0, EUR 85. – Der Band versammelt die Beiträge einer Tagung im Jahr 2015, die sich mit der Persönlichkeit ma. Bischöfe befasste, ergänzt um einige weitere Aufsätze. In der Einleitung behandeln die Hg. (S. 1–17) die Schwierigkeiten, die mit dem Versuch verbunden sind, die Persönlichkeiten ma. Bischöfe von ihrer ‘Persona’ im Sinne C. G. Jungs und ihrer Darstellung in den Quellen zu trennen. Die Beiträge gliedern sich in drei Sektionen, die nacheinander die Konstruktion bischöflicher Persönlichkeiten, heilige sowie nichtheilige Bischöfe und schließlich Politik und bischöfliche Persönlichkeit behandeln. Die erste Sektion eröffnet Andrea VANINA NEYRA (S. 21–33) mit einer Untersuchung Thietmars von Merseburg in seiner Selbststilisierung als Sünder und der Persönlichkeit seines Vorgängers Giselher, gefolgt von Radosław KOTECKI / Jacek MACIEJEWSKI (S. 35–61) über die Darstellung von Bischöfen bei Gallus Anonymus und Vincenz Kadłubek. In den Süden Europas führen Antonio ANTONETTI (S. 63–81) und Christine AXEN (S. 83–100), die Wilhelm II. von Troia (1106–1141) und Zoen von Avignon